

## Radverkehr stärker fördern

Innenminister unterstützt AG fahrradfreundlicher Kommunen

**NÜRNBERGER LAND** – Innenminister Joachim Herrmann unterstützt als Kommunalminister die interkommunale Zusammenarbeit der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen“ (AGFK) nachdrücklich. „Gerade beim Radverkehr bringt es wenig, wenn jeder sein eigenes Stüppchen kocht. Um den Radverkehr noch stärker zu fördern, brauchen wir gemeindeübergreifende Konzepte. Die interkommunale Zusammenarbeit zur Radverkehrsförderung ist eine großartige und vorbildliche Sache“, so der Minister, der die Schirmherrschaft für die Arbeitsgemeinschaft übernommen hat und die AGFK in den ersten drei Jahren mit jeweils bis zu 50.000 Euro Fördergeldern des Freistaats unterstützen wird.

Gemeinsame Projekte und die Kooperation in der Öffentlichkeitsarbeit werden der Fahrradnutzung im Alltag einen weiteren Schub geben und gleichfalls den Radtourismus fördern, meint Herrmann auch als Vorsitzender des Tourismusverbandes Franken. Im Beisein des Schirmherrn hat die AGFK in Erlangen ihre Gründungsversammlung abgehalten, den Vorstand gewählt und erste Beschlüsse gefasst. Im Anschluss wurde die Gründungsurkunde unterzeichnet.

Die Gründungsinitiative für die Arbeitsgemeinschaft hatte sich im vergangenen Jahr beim Zweiten Nationalen Radverkehrskongress in Nürnberg vorgestellt. Aus den 14 Initiatoren sind inzwischen 38 Mitglieder geworden. Dazu gehören Landkreise, Städte und Gemeinden aus allen Regionen Bayerns und in allen Größenordnungen, unter anderem Feucht, Röthenbach a. d. Pegnitz, Lauf und der Landkreis Nürnberger Land. „Ich kann allen anderen bayerischen Kommunen nur empfehlen, sich dieser Arbeitsgemeinschaft anzuschließen, hier mitzuarbeiten und eigene Ideen und Interessen einzubringen“, so Herrmann. Er sprach sich dafür aus, dass Freistaat und Kommunen gemeinsam für eine neue Fahrradkultur in Bayern arbeiten sollten.

Die Mitglieder der AGFK wollen sowohl gemeinsame Radverkehrsprojekte initiieren als sich auch gegenseitig beraten und Erfahrungen austauschen. Bereits am 29. Februar bietet die Arbeitsgemeinschaft ihren Mitgliedskommunen ein erstes Seminar an. Mitarbeiter der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern werden sich mit den Mitgliedskommunen über das Radverkehrshandbuch austauschen.

### Ladendiebin ertappt

**ALTDORF** – Eine 41-Jährige aus Altdorf wurde beim Diebstahl von Tabakwaren in einem Supermarkt in der Nürnberger Straße beobachtet. Sie steckte mehrere Schachteln Zigaretten in ihre Jackentasche ein und passierte anschließend den Kassabereich, ohne zu bezahlen. Die 41-Jährige wurde angezeigt.

## Nachhaltiger Handel(n) in der Garnelenindustrie

Ein Gespräch mit Peter Ristic (Ristic AG) zu ökologisch zertifizierten Zucht-Garnelen

**BURGHANN/OBERFERRIEDEN** – „Schmutzige Shrimps: Die Geschäfte der Garnelen-Industrie“ lautete der Titel einer Fernseh-Reportage (NDR, 24. Februar), in der gezeigt wurde, dass Garnelen wie Hühner und Schweine in Massentierhaltung gezüchtet werden. Möglich würden dies die Aquakulturen der Garnelenindustrie machen, also künstlich angelegte Becken, die bereits weite Teile der Mangrovenwälder Thailands zerstört haben.

Greenpeace spricht von „verheerenden Auswirkungen der industriellen Shrimps-Aquakultur“. In den letzten Jahrzehnten wurden für die Anlagen von Aquakulturen weite Teile tropischer Küstenlandschaften zerstört. Besonders betroffen sind dabei die Mangroven, die Urwälder der Küsten, die vielen Arten als Lebensraum dienen, wichtige Brutgebiete für Fische und Krebstiere sowie ein wichtiger Küstenschutz gegen Stürme und Flutwellen sind.

Intensiver Chemieeinsatz und ungeklärte Abwasser belasten ganze Regionen, warnen die Autoren Michael Höft und Christian Jentzsch, die von der Fischexpertin der Umweltorganisation Greenpeace, Dr. Iris Menn, auf ihrer Reise für diese Reportage mit einem Kamerateam begleitet wurde. Sie hält den Konsum von Shrimps für „grundsätzlich nicht vertretbar“, macht aber wenige Ausnahmen: Dazu zählen zum Beispiel die von Naturland zertifizierten Farmen.

Wir nahmen die Reportage zum Anlass, mit Peter Ristic, dem Chef der in Oberferrieden ansässigen Ristic AG, zu sprechen. Die Ristic AG ist ein weltweit führender Anbieter bei der Produktion und Vermarktung von Meeresfrüchten. Als einziger Hersteller in Deutschland bietet Ristic vom Institut für Marktökologie (IMO) und von Naturland ökologisch zertifizierte Zucht-Garnelen auf dem europäischen Markt an. Ristic hält damit eine Ausnahmeposition unter den Importeuren von rohen Garnelen.

In der TV-Dokumentation wird gezeigt, dass die Teiche wegen der Verschmutzung oft nur wenige Jahre in Betrieb sind. Es werden deshalb immer neue angelegt. Die Massentierhaltung auf engstem Raum hat einen intensiven Einsatz von Antibiotika, Pestiziden und Desinfektionsmitteln zur Folge. Zahlreiche Abwässer werden ungeklärt in die Landschaft gepumpt. Ihre Garnelen stammen



Peter Ristic (links) ist in jeder Beziehung ein Pionier: Seine Garnelen kommen ebenfalls aus Aquakulturen, sind aber ökologisch zertifiziert. Im Sinne der Nachhaltigkeit sorgt er sich auch um die Natur und kümmert sich um den Erhalt der Mangrovenwälder. Mit einem Mitarbeiter inspiziert er hier Mangroven-Setzlinge.

ebenfalls aus Aquakulturen – worin besteht der Unterschied?

**Ristic:** Bereits seit Jahren setzen wir uns für eine nachhaltige und artgerechte Garnelenproduktion, bei der Krankheiten, Überfütterung und der Einsatz von Antibiotika und anderen Chemikalien ausgeschlossen werden. Unsere Garnelen kommen aus Aquakulturen mit ökologischer Ausrichtung. Hier werden die Tiere, die später als Ristic Bio-Garnelen verkauft werden, artgerecht gehalten. Ihr Lebensraum sind großflächige Teiche, in denen genügend Algen und Plankton wachsen, so dass gar nicht oder nur wenig zugefüttert werden muss. Zudem erhalten sie ausschließlich Biofutter. Dadurch wird sichergestellt, dass sich im Futter keine gentechnischen Veränderungen befinden und weder Chemikalien noch Antibiotika an die Tiere verfüttert werden.

Die Ristic AG ist derzeit das einzige Unternehmen in Deutschland, das durch das Institut für Marktökologie (IMO) und Naturland ökologisch zertifizierte Zucht-Garnelen („Biogarnelen“) aus Ecuador auf dem europäischen Markt anbietet. Ihre Garnelen aus Costa Rica tragen das EU-Zertifikat für Bioprodukte und gehören zu den ersten, die nach den EU-Bio-Richtlinien ausgezeichnet wurden. Sie erfüllen zudem die Naturland-Voraussetzungen. Was bedeutet das konkret?

**Ristic:** Naturland-Siegel werden für Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft und Aquakultur sowie auch für Produkte aus ökologischer Waldnutzung, Textilherstellung und Kosmetik vergeben. Das Management und Personal unserer Farmen ist sehr gut ausgebildet und setzt die Regelungen entsprechend um. Seit Mitte der 90er Jahre hat Naturland Richtlinien für die anerkannt ökologische Aquakultur entwickelt und ist weltweit federführend auf diesem Gebiet. Zu den strengen Richtlinien gehören zum Beispiel die sorgfältige Standortwahl, Schutz von Gewässern und umliegenden Ökosystemen, niedrige Besatzdichten und artgerechte Haltung, zertifiziertes Öko-Futter, Verzicht auf Gentechnik und chemische

Zusätze, keine Wachstumsförderer oder Hormone oder hohe Sozialstandards.

Gilt das auch für die Verarbeitung? **Ristic:** Selbstverständlich geht auch hier Naturland keine Kompromisse ein: So wird die Verarbeitungskette lückenlos kontrolliert, auch werden ausschließlich Verwendung zertifizierte Öko-Zutaten verwendet sowie auf Phosphat, Sulfit und Zusatzstoffe verzichtet.

Naturland hat die Abholzung der wertvollen Ökosysteme für die Errichtung von Teichen zur Shrimpszucht verboten und verlangt die Wiederaufforstung dieser sensiblen Gebiete. Die Erhaltung der Mangrovenwälder ist auch ein wichtiges persönliches Anliegen von Ihnen. Was wurde bisher konkret getan?

Bisher wurden fast 20.000 Mangroven zur Aufforstung der zum Beispiel durch exzessive Aquakultur zerstörten Küstengebiete eingepflanzt. Zudem finanzieren wir eine eigene Aufwuchsstation für Mangrovenpflanzen, die kontinuierlich ausgesetzt werden und so zukünftig ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten sollen.

Wie wird Ihr nachhaltiges Engagement von außen wahrgenommen?

**Ristic:** Stiftung Warentest attestiert bereits 2006, dass die Bio-Garnelen von Ristic zwar etwas teurer, aber „gut“ sind und sich das Unternehmen durch ein hohes Umweltbewusstsein und soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern auszeichnet. So entstand ebenfalls 2006 eine für Mittelamerika einzigartige, nach europäischen Richtlinien geplante Produktionsanlage. Dank der neuen Verarbeitungsfabrik „The Rainbow Export SA“ konnte die Weiterverarbeitung der Garnelen an Land den hohen Qualitätsvorstellungen unseres Unternehmens angepasst werden. Gleichzeitig wurden so rund 400 Arbeitsplätze in der wirtschaftlich sehr schwachen Region geschaffen. Regelmäßig besuchen unsere Mitarbeiter die Lieferländer und überprüfen die nach den strengen EU-Richtlinien vorgegebenen Standards. Das anhaltende Interesse der Medien an diesen Themen und die positive Berichterstattung bestärken uns in unserem Engagement, und sie zeigen, dass Nachhaltigkeit kein leeres Wort ist, solange wir glaubwürdig und transparent wirtschaften.

(Das Interview führte Dr. Alexandra Hildebrandt, Nachhaltigkeitsexpertin und Mitglied der DFB-Kommission Nachhaltigkeit.)

### Aus dem Polizeibericht

#### Zaun beschädigt

**SCHWARZENBRUCK** – In der Zeit von Freitag, 13 Uhr, bis Samstag, 9 Uhr, wurde der Holzzaun eines Anwesens in der Beethovenstraße beschädigt. Vermutlich durch Treten oder Springen beschädigten die Täter zwei

senkrechte Zaunlatten, die waagrecht Zaunstrebe und das dahinter befindliche Rolltor. Die Schadenshöhe beläuft sich auf etwa 200 Euro. Wer hat Beobachtungen gemacht? Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Feucht, Telefon 09128/9197-114, zu melden.

#### Anhänger war überladen

**ALTDORF** – In der Nürnberger Straße wurde ein 56-jähriger Rumäne mit seinem Kleintransporter und Anhänger einer Verkehrskontrolle unterzogen. Hierbei wurde festgestellt, dass die Bereifung am Anhänger bereits so stark abgefahren war, dass die Karkasse herausragte. Außerdem war der Anhänger, auf dem ein Pkw aufgeladen war, überladen. Die Polizei unterband die Weiterfahrt. Gegen den Rumänen wurde ein Bußgeldverfahren eingeleitet. Er musste vor Ort eine Sicherheitsleistung hinterlegen.

## 135 Azubi-Stellen zu besetzen

2. „Nacht der Bewerber“ der Raiffeisenbank am 2. März

**FEUCHT** – Aufgrund des großen Zuspruchs bei der Premiere der „Nacht der Bewerber“ im Mai 2011 veranstaltet die Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG am Freitag, 2. März, zwischen 17 und 21 Uhr zum zweiten Mal diese etwas andere Berufsbildungsmesse. Unter dem Motto „Spiel bei Deiner Berufswahl nicht mit dem Feuer“ können sich Schülerinnen und Schüler, gerne auch mit ihren Eltern, bei den anwesenden Firmen über die verschiedensten Ausbildungsberufe informieren. Außerdem kann in lockerer Atmosphäre ein erster Kontakt mit Auszubildenden und Mitarbeitern der Firmen geknüpft werden. Es besteht auch die Möglichkeit, sich selbst vorzustellen.

In diesem Jahr sind insgesamt 27 Firmen vertreten, die über 55 unterschiedliche Ausbildungsberufe vorstellen und diese mit 135 Auszubildenden besetzen möchten.

Zusätzlich zu allen Informationen der Firmen bietet die „Nacht der Bewerber“ natürlich noch vieles mehr. Neben vier verschiedenen Vorträgen (beispielsweise Prüfung von Bewerbungsunterlagen und Assessmentcenter Training) bietet der Veranstalter sechs Speed-Dating-Runden an. Hier liefern die Firmen kompakte Informationen in einem kurzen Vier-Augen-Gespräch.

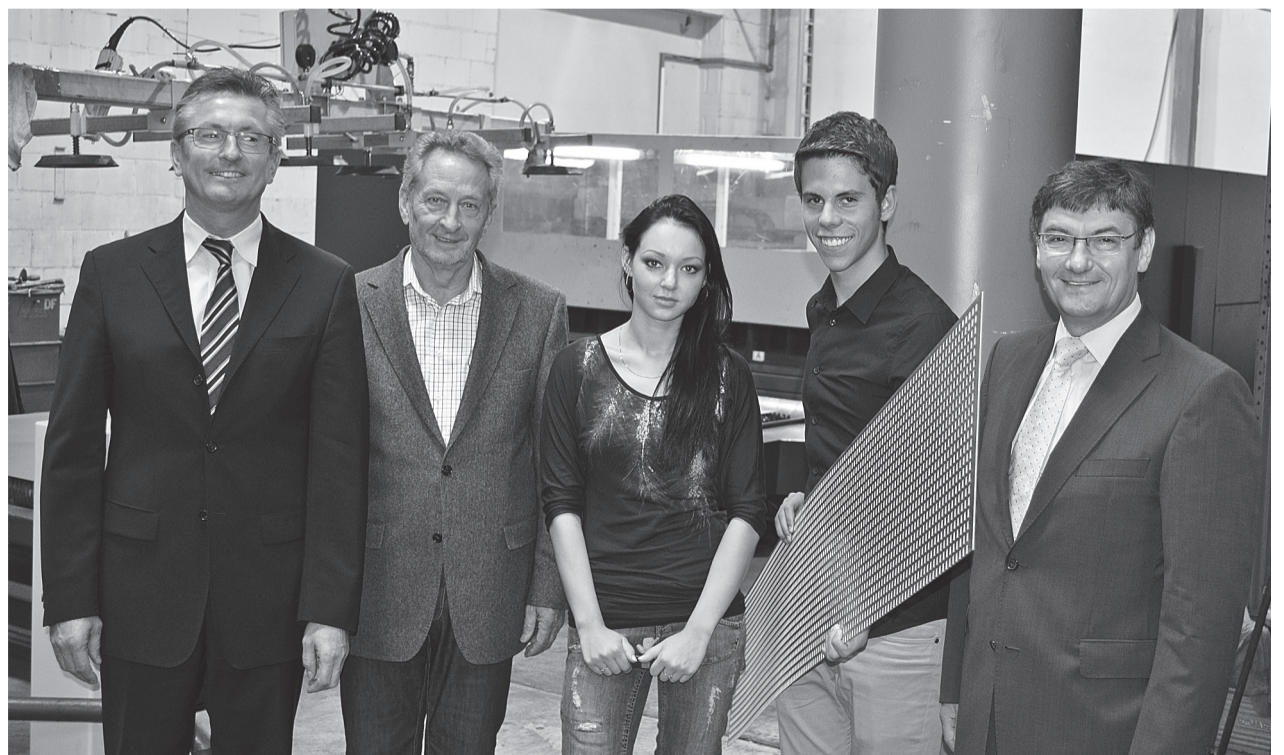
Das perfekte Bewerbungsfoto kann mit Hilfe des Teams von Olaf Krebs intercoiffure inszeniert werden. Nach

dem Styling der Haare wird die Fotografin Martina Gentele-Höller ein Bewerbungsfoto erstellen, das direkt mit nach Hause genommen und für die künftigen Bewerbungen genutzt werden kann.

Die lockere Atmosphäre im Lounge-Bereich mit DJ und alkoholfreien Cocktails runden das Gesamtbild der Messe ab. Hier können sich interessierte Schülerinnen und Schüler über ihre Eindrücke zu den verschiedenen Ausstellern mit ihren unterschiedlichen Berufen austauschen.

Nach der Nacht der Bewerber 2011 besetzten mehrere Firmen Ausbildungsstellen oder vergaben Praktika. Viele der ausstellenden Firmen werden auch durch deren Azubis vertreten sein, um die erste Kontaktaufnahme zu vereinfachen. Volker Laitsch, Geschäftsführer von Ernst Meck Lochbleche und Blechverarbeitung GmbH und Aussteller, ist begeistert von der Nacht der Bewerber und wird in diesem Jahr wieder daran teilnehmen. Diesmal wird sein neuer Auszubildender Alexander Exarchos, der die Firma an der Nacht der Bewerber kennen lernte, an seinem Stand Rede und Antwort stehen.

„Der Funke zwischen den Auszubildenden und den Schülern springt einfach leichter über und die Berufe können besser vorgestellt werden. Dies motiviert die Schüler, Bewerbungen an vorher vielleicht unbekannte Firmen zu schreiben“, so Laitsch. Alexander Exarchos fand besonders schön,



Die Premiere der „Nacht der Bewerber“ war ein Erfolg, sind sich rückblickend (von links) Reinhard Pallasch (Leiter Firmenkundenabteilung), Volker Laitsch (Geschäftsführer von Ernst Meck Lochbleche und Blechverarbeitung GmbH), Frau Pingg (Auszubildende), Alexander Exarchos (Auszubildender) und Manfred Göhring (Vorstandsvorsitzender Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG) einig.

dass das Gespräch unverbindlich verlief und er gute Einblicke in das Berufsbild des Industriekaufmannes erhielt.

Auf die kommende „Nacht der Bewerber“ freut er sich schon und hofft,

einen künftigen Azubi begeistern zu können.

Weitere Details zur zweiten Auflage, ein komplettes Ausstellerverzeichnis, Informationen über das Gewinnspiel und gute Gründe, warum

sich eine Vorabmeldung lohnt, findet man auf der Homepage der Raiffeisenbank Altdorf-Feucht unter [www.raiba-aldorf-feucht.de](http://www.raiba-aldorf-feucht.de) oder auf Facebook ([www.facebook.com/raiba-feucht](http://www.facebook.com/raiba-feucht)).